(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 201. Sonntag, den 27. August 1899.

Zur inneren Lage

verlautet von mehreren Seiten, daß der Kaiser infolge der Kanal-Ablehnung zu folgenschweren Schritten entschlossen war. Der Jubel der Linken über seine geplanten Maßnahmen habe ihn jedoch stutzig gemacht. Auch habe Fürst Hohenlohe der Ansicht Miquels beigepflichtet, daß gegenwärtig eine Auflösung des Abgeordnetenhauses aus politischen Gründen nicht rathsam sei. Herr v. Miquel soll ein Entlassungsgesuch eingereicht haben; dasselbe wurde aber vom Kaiser abgelehnt. Der einzige Minister, der aller Wahrscheinlichkeit nach gehen wird, der Minister des Inneren Frhr. v. d. Recke, hatte mit der Kanalvorlage nichts zu thun. Als sein Nachfolger wird Herr v. Zedlitz-Trützschler, der ehemalige Kultusminister und jetzige Oberpräsident von Hessen-Nassau, von Anderen der Ministerialdirektor v. Bitter genannt. Es ist also auch hier noch nichts entschieden. Feststehen soll es dagegen, daß der Hilfsarbeiter im Kultusministerium, Dr. Irmer, weil er gegen den Kanal gestimmt, aus dem Dienste entlassen worden und wieder zum praktischen Schuldienst zurückgetreten sei. Die Meinung, daß noch eine größere Zahl von Beamten gemaßregelt werden solle, scheint sich aber nicht zu bestätigen, da sich namentlich Herr v. Miquel einer solchen Maßregel mit allem Nachdruck widersetzt haben soll. Er erklärte angeblich, daß man Beamte, die mit Erlaubniß der Regierung Mandate zum Abgeordnetenhause übernommen und dann als Abgeordnete lediglich ihre Pflicht gegenüber ihren Wählern erfüllt haben, deshalb nicht maßregeln dürfe.

Wir müssen die ganzen vorstehenden Mittheilungen, einen so hochwichtigen Anstrich sie auch haben, lediglich für bloße Vermuthungen halten, für die ein thatsächlicher Boden nicht nachzuweisen ist; es kann so — es kann auch anders sein!

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. August 1899.

Der Kaiser machte Freitag früh einen Spazierritt und pirschte dann im Wildpark. Nachmittags wohnte Se. Majestät im Katharinenholz dem Adlerschießen der Offiziere des 1. Garderegiments bei.

Der deutsche Konsul auf Samoa, Rose, hat vom Kaiser den Rothen Adlerorden dritter Klasse erhalten. Damit wird das korrekte Verhalten des Herrn Rose anerkannt. Englische Blätter haben es bekanntlich an Anschwärzungen nicht fehlen lassen.

Major v. Wißmann befindet sich nach der „Voss. Ztg.“ augenblicklich in einer Grazer Wasserheilanstalt. Dem Vernehmen nach ist das Zustandekommen der Tschadsee-Expedition, die Wißmann führen wollte, noch nicht so ganz gesichert.

Das preußische Abgeordnetenhaus geht am heutigen Sonnabend in die Ferien. Vormittags wird das Herrenhaus die noch rückständigen Paragraphen zum Einführungsgesetze für das Bürgerliche Gesetzbuch erledigen. Man nimmt an, daß das Herrenhaus nunmehr den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses beitritt. Dann ist das Arbeitspensum erledigt. Ob eine feierliche Entlassung des Landtags durch eine vom Kaiser persönlich zu verlesende Thronrede stattfinden wird, ist fraglich geworden.

Nach einigen Blättern erfolgt der offizielle Schluß der preußischen Landtagssession vielleicht erst am Montag oder Dienstag nächster Woche.

Der „Freis. Ztg.“ zufolge soll die gemeinsame Sitzung beider Häuser des Landtages, in welcher die Session durch den Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe geschlossen wird, jedoch schon am heutigen Sonnabend Nachmittag um 5 Uhr im Abgeordnetenhause stattfinden.

Die Berliner „Volkszeitung“ schreibt: Auf den Trümmern der Kanalvorlage baut sich die neue Agitation gegen den Umsturz auf; dazu soll die Sammlung aller staatserhaltenden Elemente dienen, darum soll keine Kluft zwischen den Industriellen und dem Agrarierthum geschaffen werden.

Halbamtlich wird geschrieben: Wie einzelne an Regierung und Parlamente gerichtete Petitionen ergeben, wird in verschiedenen Gemeindebehörden angenommen, daß von der Staatsregierung in nächster Zeit eine Aenderung des Kommunalabgabengesetzes von 14. Juli 1893 in Aussicht genommen sei. Demgegenüber ist es zu betonen, daß die Annahme eines solchen Planes der Regierung eine irrige ist. Eine solche Absicht der Staatsregierung besteht nicht, und zwar schon deshalb nicht, weil sich im Allgemeinen das genannte Gesetz bewährt hat und in seinen Einzelheiten noch viel zu kurze Zeit in Kraft gewesen ist, als daß nunmehr schon entschieden werden könnte, wie einige derselben eine zweckentsprechende Aenderung erfahren könnten. Wenn von verschiedenen Gemeindeverwaltungen in der Voraussetzung einer bevorstehenden baldigen Revision des Kommunalabgabengesetzes Pläne auf Aenderung einzelner Bestimmungen desselben gefaßt werden, so werden diese also auf eine Verwirklichung in absehbarer Zeit schon deshalb nicht zu rechnen haben, weil die Voraussetzung, von der sie ausgehen, hinfällig ist.

Den Kaiser Wilhelm-Kanal benutzten im Juli 2982 (gegen 3082 im Juli v. Js.) Schiffe mit einem Netto-Raumgehalt von 328683 (309904) Registertons. Die Gebühren betrugen 166120 (155928) M.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend Beschränkungen der Einfuhr aus Portugal vom 22. August zur Verhütung der Einschleppung der Pest. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

Die 46. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wird am morgigen Sonntag in Neiße (Schlesien) eröffnet.

5000 Bergleute sind im Plauenschen Kohlenrevier in die Lohnbewegung eingetreten. Der Ausbruch eines Generalstreiks steht bevor.

200 Deutsche in Johannesburg überreichten der Boeren-Regierung eine Erklärung, in der sie sich zum freiwilligen Dienst für den Kriegsfall anbieten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

98. Sitzung vom 25. August.

Zunächst wird die Abstimmung über § 1 des Gesetzentwurfs betr. die Gerichtsorganisation für Berlin und Umgegend wiederholt. Sie ergiebt nunmehr Annahme mit 215 gegen 64 Stimmen. Der Rest der Vorlage und diese selbst in der Gesammtabstimmung werden ohne weitere Debatte angenommen.

Es folgt die Berathung der vom Herrenhause in abgeänderter Fassung zurückgelangten Ausführungsgesetze, und zwar zuerst desjenigen zum Handelsgesetzbuchs. Abg. Bachmann (ntl.) beantragt, den vom Herrenhause wiederhergestellten Artikel 4 betr. die aufsichtsbehördliche Befugniß von Aktiengesellschaften wiederum zu streichen. Abg. Kirsch (Ctr.) erklärt, daß seine Partei geschlossen für den Antrag stimmen werde. Abg. Träger (frs. Vp.) tritt ebenfalls für den Antrag ein. Minister Schönstedt bittet dagegen, es bei dem Beschluß des Herrenhauses zu belassen. Abg. Gördeler (freikons.): Meine Freunde werden gegen den Antrag stimmen. Es ist doch z. B. möglich, daß sich Aktiengesellschaften zu sozialdemokratischen Zwecken bilden. Abg. Göschen (ntl.) erwidert, in diesem Falle reiche das Strafgesetzbuch aus. Abg. Bröse (kons.): Wir werden gegen den Antrag Bachmann stimmen. — Das Gesetz muß also nochmals in das Herrenhaus zurück.

Debattelos wird hierauf angenommen die Vorlage betr. die landesgesetzlichen Vorschriften über die Gebühren der Rechtsanwälte und der Gerichtsvollzieher.

Weiter folgt das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch. Hier hat das Herrenhaus mehrere Abweichungen von den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses vollzogen. So namentlich bei Artikel 73, wo die Mündelfähigkeit der sog. Kommunal-Obligationen von Hypothekenbanken gestrichen worden ist. Ein Antrag Schmitz (Ctr.) will die Mündelfähigkeit wiederherstellen, insoweit die Obligationen auf Darlehen an preußische Körperschaften des öffentlichen Rechts beruhen. Unter Ablehnung eines weitergehenden Antrages Bachmann (ntl.) und eines Zusatzantrages Bartels (kons.) wird schließlich Antrag Schmitz angenommen.

Ferner hat das Herrenhaus auch noch die Bestimmung des Art. 18 betr. Umschreibung von Inhaberpapieren auf den Namen gestrichen. Auf einen von Mitgliedern aller Parteien unterzeichneten Antrag wird der Artikel wiederhergestellt.

Endlich hat das Herrenhaus bei Art. 3 (Stiftungen) eine Aenderung getroffen. Entsprechend einem Antrag Schmitz (Ctr.) beschließt das Haus, daß die Aenderung der Verfassung einer Stiftung (die nicht Familienstiftung ist), sowie die Aufhebung einer solchen Stiftung durch Beschluß des Vorstandes mit staatlicher Genehmigung erfolgen kann.

Infolge dieser drei Aenderungen muß mithin auch das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch nochmals an das Herrenhaus zurück.

Auf der Tagesordnung steht nun noch eine Anzahl Eingaben. Sie werden sämmtlich den Anträgen der Kommission entsprechend erledigt.

Präsident v. Kröcher erklärt, die Staatsregierung habe ihm die Absicht mitgetheilt, morgen (Sonnabend) die Session zu schließen. Material liege nicht mehr vor, er schlage vor, morgen 1 Uhr noch eine Sitzung abzuhalten mit der Tagesordnung: die soeben zurückgegangenen Gesetze, für den Fall, daß das Herrenhaus an denselben noch Aenderungen vornehmen sollte. Widerspruch hiergegen erfolgt nicht.

Herrenhaus.

20. Sitzung vom 25. August 1899. 1 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. v. Hammerstein.

Präsident Fürst zu Wied eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, daß vom Abgeordnetenhause der Gesetzentwurf über die Gerichtsorganisation in Berlin und Umgebung eingegangen ist. Wenn kein Widerspruch erfolgt, so könne der Gesetzentwurf noch morgen erledigt werden, nachdem ihn zuvor die für dessen Vorberathung gewählte Kommission heute Nachmittag noch werde berathen haben.

Ein Wiederspruch erfolgt nicht.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die einmalige Schlußberathung über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gewährung von Zwischencredit bei Rentengutgründungen.

Graf von Klinckowstroem beantragt die Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung. Er sei mit dem Grundgedanken des Gesetzes und dessen Tendenz vollkommen einverstanden; aber er müsse sich doch sagen, daß zur Prüfung desselben

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

51. Fortsetzung.

„Was Magda Vorster zu diesem Bekenntniß getrieben, muß sicher von solcher Art sein, daß es ihr eine größere Strafe ist, als ein Mensch über sie verhängen konnte. Glauben Sie auch hier an die Hand Gottes, und lassen Sie dies Weib gehen, wohin sie will. Die Strafe bleibt in ihr, und ihre Schuld hat sie ja auch zum großen Theil durch die freiwillige Enthüllung ihres dunklen Geheimnisses gebüßt. Wollten Sie diese Frau, welche den Namen mit Ihrer Enkelin gemeinsam hat, einem weltlichen Gericht überliefern, Schande auf sie häufen, wie sie es wohl verdient, so wäre dies mit so viel Peinlichkeiten für Sie selbst verknüpft, daß meiner Ansicht nach Sie mit der Strafe zufrieden sein können, welche sie bereits getroffen hat. Sie hätten diese Frau sehen sollen, wie ich sie sah, zusammengebrochen unter der Last des Verbrechens, das auf ihr lag, das sie nie abschütteln kann, und dessen Folgen auf ihr nun lasten ihr Leben lang.“

Ernst hatte der Sanitätsrath es gesprochen und erhob sich dann, um zu gehen.

„Sie haben Recht; so mag sie gehen, wohin sie will“, versetzte Vanofen und hielt die Hand fest, die der Arzt ihm reichte. „Lieber, theurer Freund, lassen Sie mich Sie so nennen; Sie sind es mir immer gewesen, mir und Maria; so bleiben Sie es auch; wer weiß, wie bald die Tochter meiner Ethel eines Beschützers bedarf. Ich bin alt, sehr alt! jetzt bedauere ich es, und wenn ich sterbe, dann vertraue ich Ihnen Maria an; Sie werden über ihr wachen, wie Sie es bisher gethan; denn ich weiß, auch Sie lieben das schöne Mädchen.“

Der Sanitätsrath drückte die Hand Vanofen's und sagte bewegt: „Ich bringe Ihnen bald Nachricht von ihr, noch ist sie sehr matt, aber ich hoffe, daß sie bald hierher übersiedeln kann, und dann mögen Sie selbst ihr sagen, wie nahe sie Ihnen steht.“

Er ging, Doch er sollte das Haus nicht verlassen, ohne die Ueberzeugung zu erhalten, daß Magda Vorster in der That gegangen — für immer und so weit, daß keine Menschenrache sie mehr zu erreichen vermochte.

Mit entsetztem Gesicht trat der Diener im Hausflur ihm entgegen. „Gut, Herr Sanitätsrath, daß Sie noch da sind — Frau Vorster — ich glaube, sie ist todt —“

Dann stand er vor der Leiche Magdas, er ahnte, was hier geschehen, doch fand er nichts, was seine Ahnung bestätigen konnte, selbst das winzige Fläschchen hatte Magda in die Gluth des Kaminfeuers geworfen, nachdem sein Inhalt seine Schuldigkeit zu thun begonnen.

„Ein Herzschlag scheint sie getödtet zu haben,“ meinte er dann zu der Dienerschaft, aber er und Vanofen glaubten etwas Anderes, nur sprachen sie es nicht aus.

Als dann endlich der Sanitätsrath das Haus verließ, blickte er scheu hinauf zu den Fenstern Magdas. Ihr eigenes Verbrechen hatte sie in den Tod getrieben.

22.

Nachdem der Sanitätsrath sich zu Maria begeben und sich überzeugt hatte, daß für sie nichts mehr zu befürchten war, daß sie allmählich die große Schwäche überwinden werde und vielleicht schon nach einigen Tagen im Stande sein könne, in die Villa Vanofen's überzusiedeln, suchte er seinen Neffen auf.

Kurt Baumann war wunderbar verändert. Den letzten Rest seiner Krankheit hatte er überwunden, ein neues Leben strömte durch seine Adern, frischer Jugendmuth schwellte seine Brust und sein Herz war von Hoffnungen erfüllt, die neu erwacht waren mit dem Wiederfinden Marias, dem Glauben an sie, der bei ihm wieder eingekehrt. Seine Augen leuchteten, eine gesunde Farbe lag auf den sonst so bleichen Wangen, er sah besser aus denn je, und verwundert blickte sein Onkel ihn an. War es möglich, daß in wenigen Tagen ein Mensch sich so verändern konnte? War das die Macht der Liebe, deren Strahl so hell und freudig aus den Augen Kurts leuchtete — fragte er sich.

Die frische Jugendkraft, die aus dem ganzen Wesen Kurts sprach, gab ihm Muth zu der Botschaft, welche er zu bringen gekommen. Er begann das Geschehene zu berichten.

Kurt war tief erschüttert von dem, was er von Magda Vorster hörte, doch wußte er nicht, daß Maria die wiedergefundene Enkelin Vanofen's war.

„Einer solchen Schandthat hätte ich diese Frau nicht für fähig gehalten! Wie Recht hattest Du einmal wieder, Onkel, Du hast ihr nie geglaubt. Ich schaudere bei dem Gedanken, daß ich sie bewundern und verehren konnte, ich hatte Mitleid mit ihr, noch jetzt, als sie zu mir kam und es mir schwer fiel, sie zu verletzen. Sie hat mich getäuscht wie alle Welt.“

„Sie hat gebüßt, lassen wir sie nun in Frieden ruhen,“ versetzte der Sanitätsrath, dann begann er von Neuem: „Du wirst staunen, wenn Du erfährst, wer Vanofen's Enkelin ist — Du kennst das Bild der Tochter Vanofen's und weißt wer derselben ähnlich sieht.“

Erwartungsvoll blickte der Sanitätsrath in das Gesicht seines Neffen.

„Maria — Maria Carina! Ist es möglich — sie? Hat die Vorster es gesagt — ja — diese wunderbare Aehnlichkeit — jetzt erklärt sich Alles!“ rief Kurt erregt.

(Fortsetzung folgt.)

eingehendere Arbeit und längere Zeit erforderlich seien, als auf das Gesetz hätten verwendet werden können.

Oberbürgermeister Becker-Köln meint, die Herren Landwirthe müssen das in erster Linie zu würdigen verstehen, ob das Gesetz noch verzögert werden kann, er für seinen Theil halte dasselbe für segensreich und werde für dessen sofortige Erledigung eintreten.

Das Haus nimmt hierauf den Antrag auf Absetzung von der Tagesordnung an.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der mündliche Bericht der Geschäftsordnungskommission über ein Schreiben des Justizministers betreffend die Ertheilung der Genehmigung zur Strafverfolgung des „Vorwärts" wegen Beleidigung des Herrenhauses durch einen Artikel „Der Tag der Herren" vom 6. Juli 1899.

Berichterstatter Frhr. von Durand: Der Artikel des „Vorwärts", überschrieben: Der Tag des Herrn (Heiterkeit), der Tag der Herren, behandelt die Sitzung vom 5. Juli, in welcher über den Gesetzentwurf zum Schutz der Arbeitswilligen verhandelt wurde. Der Artikel hatte eine ziemliche Länge, einige Punkte desselben sind von der Staatsanwaltschaft als Beleidigung angesehen worden, der Justizminister ist daher um die Ermächtigung zur Strafverfolgung eingekommen. Ich werde mir erlauben, Ihnen die Stellen vorzutragen, welche nach dieser Richtung ins Gewicht fallen. Es heißt da gleich zum Eingange: „Wenn die zum lebenslänglichen Herrenhaus Verurtheilten 2c." Es folgt dann eine Beschreibung der Art, wie hier berathen wird, und nachher noch ein Passus, der ebenfalls Anlaß giebt, eine Beleidigung zu erblicken. Er beginnt mit den Worten: „Der Ahnenkult 2c." Die Kommission schlägt dem Hause vor, die erforderliche Genehmigung zur Strafverfolgung zu ertheilen.

Der Antrag der Kommission wird mit geringer Mehrheit angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr: Gesetz, betreffend die Landesbank in Wiesbaden. Gesetz betreffend die Gerichtsorganisation für Berlin und Umgebung und Ausführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch.

(Schluß $2^1/_4$ Uhr.)

Vom Dreyfus-Prozeß.

Die Donnerstagsverhandlungen des Renner Kriegsgerichts hatten den Generalen Mercier und Chamoin eine bittere Niederlage gebracht. Letzterer wurde zu der Erklärung gedrängt, dem neuen Kriegsgericht eine Fälschung betreffs der Depesche des italienischen Militärattachés Panizzardi, die ihm vom General Mercier überreicht worden, mitgetheilt zu haben. Mercier ein Fälscher, Chamoin der Benützer der Fälschung, das war der wesentlichste Eindruck der Donnerstagssitzung.

Die Sitzung am Freitag wurde zur gewohnten Stunde ohne Zwischenfall eröffnet. Der Präsident des Kriegsgerichts Jouaust theilt das Gutachten zweier Aerzte mit, denen zufolge Paty du Clam außer Stande sei, zu den Renner Verhandlungen zu erscheinen. Labori fordert die Entsendung eines Gerichtsarztes, damit der Zustand des wichtigen Zeugen amtlich festgestellt werde. Präsident Jouaust weist dies Verlangen unter der Bewegung der Anwesenden ab. Als erster Zeuge macht der Correspondent englischer Blätter Strong Rowland Mittheilungen über seine Zusammenkünfte mit Esterhazy. Esterhazy habe ihm erklärt, er habe das Bordereau geschrieben. Der Generalstab sei jedoch im Besitze von 153 Schriftstücken, die gegen Dreyfus sprächen. Darauf wird die Aussage Weil's verlesen, der 1878 Offizier im Generalstabe war. Er kannte Esterhazy und erkennt die Schrift des Bordereaus als die Esterhazys wieder. Er erwähnt eine Aeußerung Esterhazys: Obwohl Dreyfus unschuldig, werde er verurtheilt werden, da er ein Jude sei. Ein früherer Diener im Kriegsministerium sagt aus, er habe gesehen, wie Dreyfus die Liste, in welcher die Truppeneinschiffungsstellen angegeben sind, abschrieb. Dreyfus erwidert, er kopirte die Liste auf Befehl des Hauptmanns Besse. (Bewegung.)

Alsdann folgen die Aussagen der Schreibsachverständigen, dieser Unglücksmenschen, von denen der eine stets das direkte Gegentheil von dem Urtheile des Andern behauptet. Im Dreyfusprozeß ist es nicht anders. Der Schreibsachverständige Gobert erklärt ebenso bestimmt, Dreyfus habe das Bordereau nicht geschrieben, sondern Esterhazy, wie Bertillon Himmel und Hölle als Zeugen für die Wahrheit seiner Behauptung anruft, daß nur Dreyfus und kein anderer Mensch auf Erden das Bordereau geschrieben haben könne. Vom Kriegsministerium wie vom Generalstabe ist Bertillon wegen seiner Behauptung begünstigt, Gobert wegen seines entgegengesetzten Urtheils bekämpft worden. Das Renner Kriegsgericht giebt sich die Mühe eines genauen Studiums der Bertillonschen Methoden und Feststellungen, zu welchem Ende die Verhandlung auf eine Stunde suspendirt wird.

Nach der Wiederaufnahme der Verhandlung fährt Bertillon in seinen Erläuterungen fort, die für die unten im Saale Sitzenden unverständlich bleiben. Herr Bertillon setzt am heutigen Sonnabend seine Erläuterungen fort.

Das Wichtigste aus der ganzen Freitagsverhandlung ist jedenfalls die Ablehnung des Laborischen Antrags, ein beamteter Arzt möge Paty du Clam auf seinen Gesundheitszustand untersuchen, da die Vernehmung Patys unumgänglich nothwendig ist und an seine Krankheit Niemand glauben kann, nachdem durch General Chamoin bekundet ist, daß Paty du Clam soeben erst eine Fälschung für den General Mercier ausgearbeitet hat.

Es heißt, das Kriegsgericht werde von der nächsten Woche ab täglich zwei Sitzungen abhalten.

Bertillons mystische Auseinandersetzungen sollen wiederholt die Heiterkeit des Kriegsgerichts erregt haben.

Ausland.

Rußland. Rußland steht am Beginn der Einführung der größten Reform, die seit der Aufhebung der Leibeigenschaft im Jahre 1861 unternommen worden ist, der Einführung des Schulzwangs. Der erste Versuch soll in der Stadt und im Gouvernement Petersburg gemacht werden.

Türkei. Konstantinopel, 25. August. Der ökumenische Patriarch, welchem wiederholt Audienz beim Sultan verweigert wurde, überreichte im Yildiz-Palaste eine Beschwerdeschrift, in welcher er anführte, daß 24 orthodoxe Kirchen in macedonischen Ortschaften mit bulgarisch-griechischer Bevölkerung gesperrt gehalten und Kirchen und Klöster innerhalb dieses Bezirks mit Beschlag belegt würden. — In einem Rundschreiben an die diplomatischen Missionen ersucht die Pforte, die Schifffahrtsgesellschaft zu veranlassen, die nach der Türkei ohne Paß reisenden Armenier nicht aufzunehmen. — Der armenische Patriarch erhielt Briefe, in welchen ihm mit dem Tode gedroht wurde. — Ahmed Dschelaleddin Pascha veranlaßte 8 Jungtürken, darunter 2 Offiziere und ein Mitglied des armenischen Comité's, nach der Türkei zurückzukehren, um vom Sultan Gnade zu erbitten.

Infolge der türkischen Finanznoth droht eine schwere Krise in der Türkei auszubrechen. Die Unzufriedenheit in den Kreisen der Beamten und Soldaten, die selten eine Löhnung erhalten, nimmt immer mehr zu. Im Finanzministerium sind die Kassen leer. Die Menge derjenigen, die Geld zu verlangen haben, ist dagegen täglich groß. Direkte Zahlungsanweisungen aus dem Palais des Sultans wurden einfach abgelehnt. Der Finanzminister, der einen großen Theil der Schuld an der gegenwärtigen Geldklemme trägt, verschwand aus dem Ministerium, als ihm der Andrang der Fordernden gefährlich zu werden schien. Gründliche Reformen thun dringend noth, als deren erste die Ernennung eines neuen Finanzministers bezeichnet werden muß.

Aus der Provinz.

* **Strasburg**, 23. August. Heute fand die Eröffnung des hiesigen Schlachthauses statt. Die Fleischerinnung holte in festlichem Aufzuge mit Musik und mit dem Banner den im Rathhause versammelten Magistrat, die Stadtverordneten und Beamten ab; ein geschmückter Ochse schritt dem Zuge voran. Am Schlachthause erhielt der Inspektor unter Ansprache den Schlüssel, und die Beamten wurden in ihre Stellungen eingeführt. Bei dem darauf folgenden Festmahl wurden mehrere Ansprachen gehalten. Später folgten die Damen, und ein Tanz machte den Schluß.

* **Culm**, 24. August. Mit der Linienabsteckung für den demnächst zu beginnenden Bau der Kleinbahn Culmsee-Melno wird in nächster Woche begonnen werden. — Der westpr. Geflügel- und Taubenzüchterverein Culm hat in seiner Generalversammlung beschlossen, von einer Herbst-Geflügel-Ausstellung Abstand zu nehmen, da die 99er Zucht noch nicht genügend entwickelt ist. Dagegen wurde beschlossen, im Februar n. Js. eine allgemeine westpr. Geflügel-Ausstellung mit großer Pämiirung zu veranstalten. Mit den Vorarbeiten wird bereits begonnen und soll mit der Ausstellung eine Lotterie verbunden werden. — Das Kaiserpreis- und Prämienschießen des hiesigen Pomm. Jägerbataillons Nr. 2 erreichte heute sein Ende. Die Offiziere schossen um den Kaiserpreis, einen Ehrendegen, den der beste Schütze von den gesammten Jägerbataillon erhält, die Chargirten um zwei vom Kaiser gestiftete goldene Uhren. — Den vom General Wrangel für das hiesige Bataillon gestifteten goldenen Hirschfänger — an diesem Schießen betheiligt sich das ganze Bataillon — errang als bester Schütze Jäger Metzier mit 67 Ringen. Der Hirschfänger wurde im Jahre 1849 dem Bataillon vom Generalfeldmarschall Graf Wrangel verliehen, um die Schießleistungen der Jäger zu fördern. Der Hirschfänger ist jetzt 50 Jahre im Besitz des Bataillons und überträgt sich von Jahr zu Jahr stets auf den besten Schützen des Bataillons; der schlechteste erhält eine lederne Brille.

* **Rosenberg**, 24. Aug. Gestern brannte auf dem zur Grafschaft Finkenstein gehörenden Vorwerke Vogtenthal ein von vier Familien bewohntes Insthaus nieder. Den armen Leuten verbrannte fast sämmtliches Habe. Als der Arbeiter Steinke einen Theil der Sachen zu retten suchte, trug er sehr schwere Brandwunden davon. Das Feuer ist nachweislich ducch Selbstentzünden von Heu entstanden. — Zum Rektor der hiesigen Stadtschulen ist an Stelle des an die höhere Mädchenschule in Kempen berufenen Rektors Sieg der wissenschaftliche Lehrer Herr Jahnke aus Insterburg gewählt worden.

* **Graudenz**, 25. August. Der verantwortliche Redakteur der Graudenzer polnischen Zeitung, Michael Majerski wurde gestern von der Graudenzer Strafkammer wegen öffentlicher Beleidigung des Königl. Oberbergamts Dortmund zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Es handelte sich um eine beleidigende Besprechung jener Verfügung des Oberbergamts, nach welcher nur solche fremdsprachige Arbeiter beim Betriebe von Bergwerken und den dazu gehörigen Aufarbeitungs-Anstalten beschäftigt werden sollen, die genügend deutsch verstehen, um mündliche Anweisungen ihrer Vorgesetzten und Mittheilungen ihrer Mitarbeiter richtig aufzufassen. — Wegen Sittlichkeitsverbrechens ist am 21. Juni der taubstumme Malergehilfe Anastasius Kamrowski von der Strafkammer in Graudenz zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt worden. In dem Urtheile heißt es, der Angeklagte habe mit gutem Erfolge eine Taubstummenanstalt besucht und könne sich mit anderen Leuten so gut verständigen, wie ein Hörender. In seiner Revision behauptete der Angeklagte, er habe den Vorsitzenden nicht immer verstanden. Das Reichsgericht verwarf indessen die Revision. — Bei den Baggerungsarbeiten, die z. Z. in der Weichsel bei Graudenz vorgenommen werden, wurde am Mittwoch in der Höhe des Hafens die verweste Leiche eines neugeborenen Kindes, welche mit einem Stein beschwert war, zu Tage gefördert.

* **Berent**, 22. August. Die Stadtverordneten-Versammlung entschied in ihrer letzten Sitzung in Betreff der elektrischen Straßenbeleuchtung für Projekt I, wonach 18 Bogenlampen und 6 Glühlampen zur Aufstellung kommen. Die Installation der Straßenbeleuchtung wird gegen 6000 Mk. kosten, der Stromverbrauch bei einer angenommenen Brennzeit von jährlich 800 Stunden 1680 Mk. Kosten verursachen.

* **Marienburg**, 24. August. Bei dem Ausflug der deutschen Apotheker-Versammlung nach Marienburg wurde im Schützenhausgarten wäherend eines Konzertes der Pelz'schen Kapelle das Frühstück eingenommen. Herr Bürgermeister Sandfuchs hielt eine Begrüßungsansprache. Dann wurde die Brandstelle besichtigt. Als Ertrag einer Sammlung zum Besten der Abgebrannten, zu welcher Herr Frölich-Berlin die Anregung gab, konnten 700 Mk. dem Herrn Bürgermeister überreicht werden. Im großen Saale der Marienburg trugen die Seminaristen Gesänge vor. Herr Professor Heidenhain schilderte in längerem Vortrage die Geschichte des deutschen Ritterordens, worauf nach einem begeisterten Hoch an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgesandt wurde. Nachdem dann noch dem scheidenden Vorsitzenden, dem ins Ministerium berufenen Herrn Frölich eine Huldigung dargebracht worden war, begab man sich zum Festmahl nach dem Gesellschaftshause. Um 6 Uhr führte der Sonderzug die Festtheilnehmer nach Danzig zurück.

* **Elbing**, 23. August. Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde von der hiesigen Strafkammer gegen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten Schneider August Bendig von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen verhandelt. Der Anklagte war im hiesigen Gerichtsgefängniß als Hilfsgefangenenaufseher beschäftigt. Er wird beschuldigt, mit Gefangenen unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit in drei Fällen zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus und Ehrverlust auf die Dauer von zwei Jahren.

* **Dirschau**, 24. August. Auf eben solch' schreckliche Weise, wie vor einigen Jahren der Lokomotivführer Wetzlich von hier, ist gestern der Lokomotivführer Schönfeld aus Königsberg ums Leben gekommen. Dieser Beamte fuhr von Königsberg aus gestern den hier Abends um 11 Uhr abgehenden Personenzug Nr. 301 nach Eydtkuhnen. In der Nähe von Gumbinnen wollte der Beamte den Gang der Lokomotive beobachten, weshalb er sich mit dem Kopfe aus dem Führerstande herausbeugte. Dabei schlug er, während der Zug sich in voller Fahrgeschwindigkeit befand, mit dem Kopfe mit solcher Wucht gegen einen Brückenpfeiler, daß er sofort getödtet wurde.

* **Pr. Stargard**, 24. August. Unter dem Viehbestande des Gutsbesitzers Schulz-Gorra bei Hochstüblau nimmt die Tollwuth weiteren Fortgang. Bis jetzt sind bereits 11 Stück werthvolle Ochsen getödtet worden. Wie schon gemeldet, sind vor einiger Zeit mehrere Ochsen von einem tollen Hunde gebissen und es ist die Krankheit so auf die Heerde übertragen worden.

* **Dt. Krone**, 23. August. Das Rittergut Bulgrin wurde auf dem am Sonnabend, den 19. August, an Ort und Stelle stattgehabten Termin für den Preis von 211,100 M. an die Wittwe Finck-Bulgrin verkauft.

* **Osterode**, 23. August. Herr Liedtke-Kolberg hat das 1600 Morgen große Rittergut Faulen im Kreise Osterode für 176 000 Mk. und das 1000 Morgen große Rittergut Kl. Gardienen für 108000 M. gekauft. Herr Lankisch aus Lissa hat das Stadtgut Waldau, Herrn Hoffmann gehörig, für 161 000 M. erstanden.

* **Danzig**, 24. August. Morgen erreicht das Flottenmanöver in der Danziger Bucht sein Ende. Dann erfolgt Kohlenübernahme und am Sonntag Vormittag wird die kriegsmäßige Fahrt nach Kiel angetreten. — Der Danziger Spar- und Bau-Verein hat gestern Abend den Ankauf der kürzlich errichteten Giesebrecht'schen Arbeiter-Wohnhäuser bei Heubude einstimmig beschlossen. Der Kaufpreis beträgt 180 000 Mk. Die Kolonie umfaßt 10 Häuser mit je 8 Wohnungen. Zu dem Kapital giebt die westpr. Alters- und Invaliditätsversicherung 150 000 Mk. zu $3^1/_2$ Proz. Zinsen und 1 Proz. Amortisation. Der Verein gedenkt die Wohnung zu einer Monatsmiethe von 11 Mark abzugeben. Jede Wohnung umfaßt ein Wohn- und ein Schlafzimmer, Küche, Boden, Keller, Stall und 100 Quadratmeter Land. Es ist dies das erste Mal, daß der Verein nicht selbst Wohnungen baut, sondern kauft.

* **Allenstein**, 22. August. Aus China heimgekehrt ist, nachdem er seiner aktiven Militärpflicht bei der 1. Compagnie des Seebataillons in Tsintau genügt hatte, der Gefreite Hans Boczek, Sohn des Ackerbürgers Franz Boczek von hier. Am 17. Dezemver 1897 hatte Boczek an Bord des Lloyddampfer „Darmstadt" mit seinen Kameraden die Heimath verlassen. Die Ankunft in Tsintau erfolgte am 26. Januar 1898. Boczek gehörte zu dem Geschwader des Prinzen Heinrich und war auch unter den Begleitungsmannschaften des Prinzen und der Prinzessin Heinrich auf deren Ausflugpartien. Die Liebe und Anhänglichkeit der Mannschaften des ganzen Geschwaders an den Prinzen Heinrich ist, wie der Heimgekehrte schildert, eine unbedingte und aus dem Herzen kommende. Für Jeden hat der Prinz ein freundliches Wort und zeigt für Alles das regste Interesse. Der Prinz zeigt sich stets bestrebt, das kameradschaftliche Einvernehmen in seiner Nähe zu fördern und Jeder spürt den wohlthätigen Einfluß seiner Persönlichkeit. Aber auch aus dem Munde der Eingeborenen hört man vom Prinzen Heinrich mit Hochachtung und Ehrfurcht reden. Bei den Ausflügen elektrisiere der Prinz oft seine Begleitung durch seine angeregte Stimmung. Mit Boczek wurden zugleich noch 3 weitere Ostpreußen, und zwar aus dem Kreise Insterburg, entlassen.

* **Königsberg**, 25. August. Das Problem, einen wirklich in allen Fällen zuverlässigen Wasserrettungsgürtel erfunden zu haben, dürfte dem hiesigen Rentier Herrn F. W. Jurgschat nach langen Versuchen gelungen sein. Mit diesem Gürtel oder besser „Panzer", auf den der Erfinder ein Reichspatent erhalten hat, sind in hiesigen Schwimmanstalten vor Militär- und Civilbeamten mannigfache und befriedigende Versuche angestellt worden. Der Panzer besteht aus zehn durch Leinwand mit einander verbundenen Platten in der Größe eines Ziegelsteines, deren Inneres eine vorläufig geheim zu haltende Masse, sog. Schwimmstoff enthält. Der Panzer läßt sich bequem rings um den Oberkörper bis zu den Hüften umlegen und hat je nach der Herstellung eine Tragkraft von 3 bis 5 Ctr. Interessant waren die heute von einem hiesigen Militärschwimmlehrer in einer Militärbadeanstalt vorgeführten Versuche mit dem Panzer, welcher ihn in jeder Lage, auch stehend, über Wasser hielt und ihm das Transportiren eines Zweirades, mit dem er vorher im scharfen Tempo direkt ins Wasser gefahren war, ermöglichte. Auf den Panzer aus Militärgewehren abgegebene Schüsse schaden keineswegs seiner Beschaffenheit.

* **Bromberg**, 25. August. [Explosion.] Gestern Nachmittag wurden die Bewohner und Passanten der Brückenstraße durch eine starke Detonation erschreckt, und gleichzeitig bemerkte man, daß aus einem dortigen Drogenladen Rauch und Dampf herausströmte. Zwei Herren hatten sich Feuerwerkskörper vorlegen lassen. Hierbei dürfte einer der Käufer mit seiner brennenden Cigarre einem Feuerwerkskörper zu nahe gekommen sein; denn plötzlich erfolgte eine Explosion und sämmtliche Feuerwerkslörper entzündeten sich. Ein nennenswerther Schaden ist indessen nicht angerichtet worden.

* **Schulitz**, 25. August. Die Leiche des vor 8 Tagen hier ertrunkenen Traftenführers Moses Holzmann ist noch nicht gefunden. Für das Auffinden der Leiche sind 50 Mk. Belohnung ausgesetzt.

* **Argenau**, 23. August. An die hiesige in der Einrichtung begriffene Stadtfernsprechanlage wird auch das Majorat Markowo, das Dominium Lipie und die Herrn Schwersenz aus Inowrazlaw gehörige Dampf-Ziegelei Michalowo angeschlossen. — Welchen Schaden bei dem im Juli über unsere Gegend niedergegangenen schweren Gewitter der mit demselben verbundene Hagelschlag strichweise angerichtet hat, beweist der Umstand, daß allein an die Güter Lipie und Wierzbiczany über 10000 M. Hagelentschädigung gezahlt worden sind. — Ein großer Auflauf entstand gestern auf der Burgstraße dadurch, daß sich eine Frau schon in aller Frühe dermaßen betrunken hatte, daß sie nicht wußte, wo sie war und was sie that. Ein Polizeibeamter schritt ein und brachte sie ins Gewahrsam. Nachdem sie ihren Rausch ausgeschlafen, nahm sie der gutmüthige Ehemann wieder in seine Obhut. — Der arbeitsscheue Einwohner Jomzak aus Lipie, welcher von mehreren Seiten als unzurechnungsfähig bezeichnet wird, es aber doch wohl nicht ist, da er bei seiner Landstreicherei und Bettelei sehr raffinirt gestohlen hat, ist festgenommen und wird wahrscheinlich einer Besserungsanstalt überwiesen werden. — Unter den kleinen Kindern tritt in der Umgegend der Brechdurchfall auf, welcher die Kinder dermaßen schwächt, daß sie in wenigen Tagen der Krankheit erliegen.

* **Inowrazlaw**, 23. August. [Stadtverordnetensitzung.] Nach Eröffnung der Sitzung theilte der Vorsitzende ein Schreiben des Kultusministers mit. Die Stadt zahlt jährlich 3500 M. als Beihülfe für das Gymnasium. Nun petitionirte die Stadt um Erlaß dieser Ausgabe, wurde jedoch vom Kultusministerium abschlägig beschieden, da der Staat für das Gymnasium 34 000 Mark zahlt und die Einnahme der Stadt nicht entbehren kann. — Die Versammlung beschloß s. Zt. die landwirthschaftliche Winterschule in den Räumen des Kurhauses unterzubringen. Jedoch gab hierzu der Landeshauptmann nicht seine Einwilligung. Unlängst war der Landesrath hier und schlug als Räumlichkeit für die Winterschule entweder die Nikolai- oder die Bochinskische Schule vor. Die Versamm-

lung beschloß nun, die Winterschule in der Nikolaischule unterzubringen und bewilligte gleichzeitig 300 M. für Reparaturen. — Bis jetzt war der erste Bürgermeister Hesse stellvertretender Vorsitzender des Gewerbegerichtes. Da aber sein Urlaub in die gleiche Zeit mit der des Richters fällt, so wird der 2. Bürgermeister Dr. Kollath als stellvertretender Vorsitzender des Gewerbegerichts gewählt. — Zu Punkt 5 „Ausdehnung des Rohrnetzes der Wasserleitung in der Heiligengeiststr. zwischen dem Schlachthofe und der Jazewoerstr.“ wurde der Vertrag mit der Chausseeverwaltung vom Jahre 1880 verlängert. — An Stelle der mit Anfang Januar ausscheidenden 3 unbesoldeten Stadträthe Kleine, Ewald und Sydow sollten 3 andere Herren gewählt werden. Die ersten beiden werden wieder gewählt, an Stelle des Herrn Sydow wird Herr Thierarzt Czapla gewählt. — Vor 3 Monaten stellte der Magistrat einen Antrag zur Aufbesserung der Gehälter der Polizeibeamten. Da die Versammlung keine Neigung verspürt, Gehaltsaufbesserung innerhalb des Etatsjahrs vorzunehmen, zieht der Magistrat seinen Antrag zurück. — Seiner Zeit beschloß die Versammlung, die Stadthauptkasse an den 3 letzten Zahlungstagen vor dem Termine, an welchem die Steuern bezahlt sein müssen, auch an den Nachmittagsstunden zu öffnen. Die Regierung lehnte den Beschluß ab, dem sich auch heute die Versammlung anschloß. Hierzu wurde beschlossen, da die Abgaben für 1/2 Jahr in einer Rate erhoben werden, die erste Mahnung kostenlos erfolgen zu lassen.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 26. August.

* [Personalien.] Dem Oberwachtmeister Niederhausen in Mocker ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Der Lehrer v. Lipinski von der Stadtschule in Jastrow ist nach Culm versetzt.

Der Landwirth Hildebrand aus Steglitz bei Berlin ist zur Ausbildung für das Amt eines Oekonomie-Kommissars zur Spezialkommission II in Konitz einberufen worden.

§§ [Personalien bei der Eisenbahn.] Entlassen: Weichensteller Jacobs in Gr. Boschpol. Versetzt: Stations-Diätar Mietzner von Dt. Eylau nach Briesen, Bahnmeister-Diätar Bothmann von Culmsee nach Köslin, Regierungsbaumeister Hoeppner in Witten a. d. Ruhr zur Eisenbahndirektion in Bromberg, Stations-Einnehmer Schulz von Arnswalde nach Thorn, Stations-Assistent Springefeld von Ottlotschin nach Bromberg.

† [Bestätigung.] Die Wahl des Stadtraths Voigt in Danzig zum zweiten Bürgermeister der Stadt Rixdorf auf die gesetzliche Amtsdauer von 12 Jahren ist bestätigt worden.

* [Radwettfahren.] Zu dem am morgigen Sonntag Nachm. 3 Uhr stattfindenden III. Internationalen Radwettfahren sind bereits Motorräder, darunter auch ein Motortandem hier eingetroffen. Es wird also jeder Besucher dieses Rennens Gelegenheit haben, dem gewiß interessanten Kampf zwischen den bisher üblichen Fahrrädern und Motorrädern beizuwohnen.

*** [Die Thorner Liedertafel,] die seit dem Schützenfest die Uebungsabende ausgesetzt hatte und in die üblichen Sommerferien eingetreten war, nimmt am nächsten Dienstag wieder die regelmäßigen Versammlungen auf, um sofort mit dem Winterprogramm zu beginnen. Um genügende Zeit für das im nächsten Sommer abzuhaltende Sängerfest des Weichselgaubundes zu gewinnen, werden die Winterkonzerte früher als sonst abgehalten werden. Der Bundesausschuß des Weichselgausängerbundes sowie die Vorstände der hiesigen in Frage kommenden Gesangvereine werden sich in nächster Zeit mit den Vorbereitungen beschäftigen.

† [Russisches Grabdenkmal.] An dem Wege vom Grützmühlenthor nach Mocker, unmittelbar neben der dort stehenden Bozemenka befindet sich die Grabstätte eines im Jahre 1760 hier gefallenen russischen Offiziers Namens Salagubow. Der Grabstein, welcher das Grab bedeckt, trägt eine russische Inschrift, die — ins Deutsche übersetzt, wie folgt lautet: „Auf diesem Platze ruht Ihrer Kaiserlichen Majestät Großrussischer Armee .... Leutnant Wassili Andrejewitsch Salagubow. 1760. Juli 10.“ — Den Bemühungen des hiesigen Kaiserl. russischen Vicekonsuls, Herrn Hofrath v. Loviagin ist es gelungen, vom russischen Kriegsministerium die Bewilligung der Mittel zur Einfriedigung dieses Grabes mit einem würdigen eisernen Gitter zu erwirken. Das Gitter, welches mehrere hundert Mark kostet, ist bereits von Herrn Schlossermeister Labes hierselbst angefertigt und wird, sobald erst die Stufen aus schlesischem Granit, auf welchen das Gitter ruhen soll, hier eingetroffen sind, noch in diesem Herbst aufgestellt werden. — Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß das hiesige russische Vicekonsulat für jede Mittheilung über etwa sonst noch in hiesiger Gegend befindliche Gräber russischer Krieger, die nicht umwährt und nicht gepflegt sind, dankbar sein würde.

* [Fernsprechverkehr.] Vom 26. d. M. ab werden die öffentlichen Sprechstellen bei den Telegraphenanstalten in Dossoczin, Dorf Roggenhausen, Garnsee, Gottschalk, Groß-Nebrau, Groß-Schönbrück, Groß-Schönwalde, Groß-Wolz, Hochzehren, Klein-Nebrau, Körberode, Lessen, Niederzehren, Rundewiese, Schinkenberg und Schloß Roggenhausen zum Sprechverkehr untereinander sowie mit den Theilnehmern an den Stadt-Fernsprecheinrichtungen in Bromberg, Culm, Graudenz, Strasburg (Westpreußen) und Thorn und mit den öffentlichen Sprechstellen bei den Telegraphenanstalten in Bliesen (Kreis Graudenz), Boguschau, Fürstenau (Kreis Graudenz), Groß-Bruschin, Groß-Leistenau, Groß-Neuguth, Groß-Plowenz, Jablonowo (Wpr.), Konojad (Wpr.), Königl. Rehwalde, Linowo, Melno, Mischke, Nitzwalde, Okonien, Ostrowitt (Kreis Löbau Wpr.), Podwitz, Schwetz (Kr. Graudenz), Unislaw, Watterowo und Szczuka zugelassen.

§ [Deutsche Turnerschaft.] Aus den neuesten Erhebungen über den Bestand der deutschen Turnerschaft sei noch Folgendes bemerkt: Als im Bereich der deutschen Turnerschaft stehend sind 7162 Vereine gegen 6562 im Jahre vorher gemeldet worden. Nicht der deutschen Turnerschaft gehören an 859 Vereine. Es sind also 6303 Vereine in 5373 Orten gegen 5999 Vereine in 5091 Orten vorhanden. Die Vereine haben sich um 304, die Ortschaften um 282 vermehrt. Die Gesammtsumme der Vereinsangehörigen über 14 Jahre beträgt 626,512 gegen 594,750 im Jahre vorher, also 31,762 mehr. Die meisten Mitglieder zählte Leipzig, nämlich 9027, also Berlin mit seinen 7827 weit übertreffend. Es turnen Hamburg mit 5111, Nürnberg mit 4900, München mit 4228, Frankfurt a. M. mit Bockenheim 3457, Bremen mit 2148, Augsburg mit 7140, Wien mit 2065, Breslau mit 2002, über 1000 noch 22 Städte, darunter Graz und Brünn. Die verhältnißmäßig geringste Zahl von Mitgliedern hat Rostock bei 51,000 Einwohnern. Die Zahl der an den Turnübungen theilnehmenden Mitglieder beträgt 392,807 gegen 288,404 im Vorjahre. Die Zahl der Zöglinge im Alter von 16—18 Jahren beträgt 91,810 gegen 87,184. Frauenabtheilungen bestehen in der deutschen Turnerschaft 673 mit 20,588 gegen 589 mit 18,410 Mitgliedern im Vorjahr. Dieses rasche Wachsen ist besonders bemerkenswerth.

* [Die Thorner Müllerinnung] hält am Dienstag, 12. September, Nachmittags 4 Uhr im Mielke'schen Lokale in der Karlstraße eine Generalversammlung ab, in welcher, da das neue Innungsstatut von der Kgl. Regierung bestätigt worden ist, die Neuwahl des Vorstandes sowie die Wahl eines Gesellenausschusses erfolgen soll.

(.) [Die sechste westpreußische Missionskonferenz] mit der Hauptversammlung und dem Provinzial-Missionsfest wird am Dienstag, den 5. und Mittwoch, den 6. September in Neustadt abgehalten werden. Am 5. findet ein Missionsgottesdienst, am 6. September die Hauptversammlung in Rahns Hotel und das Missionsfest in den Anlagen des Schützenhauses statt.

○ [Zum Herbstverkehr auf der Eisenbahn.] Aus Anlaß des bevorstehenden Herbstverkehrs wird von den Königlichen Eisenbahndirektionen darauf aufmerksam gemacht, daß bei der außerordentlich starken Inanspruchnahme der Güterwagen, insbesondere der Kohlen- und Coakswagen, zur Beförderung von Steinkohlen, Coaks und Briquets, sowie von Baumaterialien und bei der noch zu erwartenden weiteren Steigerung, es zur rechtzeitigen Befriedigung der Anforderungen dringend nothwendig erscheint, daß auf möglichst rasche Be- und Entladung der Wagen hingewirkt wird, damit von einer allgemeinen Abkürzung der Frist so lange als möglich abgesehen werden kann. Es wird noch bemerkt, daß im Herbst etwa eingehende Anträge auf Erstattung von Wagenstandgeldern, die in Folge gleichzeitiger Ueberweisung zahlreicher Sendungen oder durch sonstige Störungen entstanden sind, keine Berücksichtigung finden können.

W [Betreten der Plattformen der Personenwagen während der Fahrt.] Nachdem die Wahrnehmung gemacht worden, daß das Verbot, die Plattformen der Wagen während der Fahrt zu betreten, von den Reisenden vielfach nicht beachtet worden ist, hat die Eisenbahndirektion in Danzig neuerdings die Stations- und Fahrbeamten angewiesen, gegen diese Unsitte mit aller Strenge einzuschreiten und Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen. Die Betriebs-Inspektionen sind ersucht worden, zur Abschreckung und Vermeidung von Wiederholung die zu verhängenden Strafen in angemessener Höhe festzusetzen.

** [Eine federnde Anhängevorrichtung für Laternen an Schlagbäume] bei Eisenbahnüberwegen hat Ingenieur Groß in St. Lazarus bei Posen erfunden und bereits zum Patentschutz angemeldet. Durch die Konstruktion der Laterne ist es möglich, die Laterne direkt an Schlagbäumen befestigen zu können, wodurch den namentlich bei Nacht vorkommenden Unglücksfällen vorgebeugt wird, indem die Laterne mit der Schranke auf- und niedergeht, ohne zu erlöschen, und den die Ueberwege passirenden Fuhrwerken und Reitern von Weitem anzeigt, ob die Scheanke offen oder geschlossen ist. Gleichzeitig giebt sie dem Lokomotivführer ein Signal, ob die Schranke geschlossen ist. Diese Konstruktion wird bereits bei den Eisenbahndirektionen Posen, Danzig, Halle und Köln probeweise benutzt.

* [Das Jahr 00.] Durch Ministerialverfügung ist nunmehr endgiltig entschieden, daß in den verstellbaren Dienststempeln (Fahrkartenverkauf, Güterannahme u. s. w.) das Jahr 1900 abgekürzt mit 00 zu bezeichnen ist. Die folgenden Jahre tragen dann die Bezeichnung 01, 02 u. s. w.

* [Von der Ansiedelungskommission.] Mit Rücksicht auf die weiteren Entfernungen der Westpreußischen Ansidelungsgüter Gryzlin und Gr.-Tillitz im Kreise Löbau, Julienhof (Kr. Schwetz) und Waldau (Kr. Flatow) von den Herkunftsgebieten der westdeutschen Ansiedler soll (ausnahmsweise und außer der gewöhnlichen Umzugskostenbeihilfe) an solche Ansiedler, die nicht aus den Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen stammen und sich auf den genannten Gütern ankaufen, noch eine besondere Reiseentschädigung gewährt werden, die sich nach der Entfernung und den sonstigen näheren Umständen abstuft.

,=' [Der diesjährige Weihnachts-Heilig-Abend] fällt auf einen Sonntag. Die kaufmännischen Korporationen und gewerblichen Vereine werden deshalb gut thun, sich frühzeitig an die Ortsbehörde zu wenden, um für diesen Tag erweiterten Geschäftsverkehr zu erlangen. Es dürfte sich eine verlängerte Geschäftszeit bis 8 Uhr Abends empfehlen.

* [Die Einführung neuer Versicherungsmarken] für eine neue fünfte Lohnklasse und ferner neuer Marken für alle fünf Lohnklassen für 2 bis 13 Wochen war kürzlich angekündigt worden mit dem Bemerken, daß fortan nicht mehr wöchentlich, sondern nur alle 13 Wochen oder nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses geklebt zu werden brauche. Wie hierzu amtlich mitgetheilt wird, ist die Meldung in dieser Form nicht richtig. Die erste Angabe stimmt, die letzte bezüglich der Klebepflicht ist irrig. Die Markenverwendung erfolgt auch nach dem neuen Invaliden-Versicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 (§ 141) wie bisher, in der Regel also bei jeder Lohnzahlung. Eine Neuerung besteht nur darin, daß die Versicherungsanstalten den Arbeitgebern gestatten können, die Marken zu anderen als den aus den Lohnklassen sich ergebenden Terminen beizubringen.

□ [Schutzimpfung gegen Tollwuth.] Nachdem es sich in der, bei dem Kgl. Institut für Infektionskrankheiten in Berlin eingerichteten Abtheilung für Schutzimpfungen gegen Tollwuth, die in noch nicht einem halben Jahre von 137 gebissenen Personen in Anspruch genommen worden ist, gezeigt hat, daß die bisherigen Bestimmungen über Aufnahme und Entlassung der Kranken noch Zweifel übrig gelassen haben, haben die Minister des Kultus, der Landwirthschaft und des Innern eine ausführliche Verfügung erlassen, in welcher namentlich ein einiges Zusammenarbeiten von Landrath und Kreisphysikus betont wird. Der Kultusminister hat noch verfügt, daß in den alljährlich an ihn einzureichenden Nachweisungen über die Bißverletzungen durch tolle oder der Tollwuth verdächtige Thiere in jedem Falle angegeben wird, ob, wann und mit welchem Erfolge die Schutzimpfung vorgenommen bezw. aus welchem Grunde sie unterblieben ist.

?) [Erledigte Schulstellen.] Stelle an der Stadtschule zu Pr. Friedland, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Katluhn zu Pr. Friedland.) — Stelle an der Stadtschule zu Kauernik, kathol. (Kreisschulinspektor Schulrath Lange zu Neumark.)

[Bierfahrer,] welche auf Prozente von dem abgesetzten Gewinn angewiesen sind, sind Handlungs-, nicht Gewerbegehilfen, wie das Berliner Gewerbegericht entschieden hat. Die Klage einer Anzahl Berliner Bierfahrer wegen Lohnentschädigung wurde aus dem oben genannten Grunde vom Gewerbegericht zurückgewiesen. Für Handlungsgehilfen sei das Gewerbegericht nicht zuständig. Es wurde den Klägern anheimgestellt, ihre Klagen gegen den betreffenden Bierverleger beim Amtsgericht zu erheben, welches als das allein zuständige Gericht angesehen werden könne.

[Ruhr-Erkrankungen] sind auf dem hiesigen Fuß-Artillerie-Schießplatz unter den zuletzt dort weilenden Mannschaften vorgekommen, weshalb die Schießübungen der beiden Regimenter, Nr. 5 und 6, um einige Tage abgekürzt sind. Einige Kranke sind noch im hiesigen Garnison-Lazareth zur Behandlung zurückgeblieben, doch soll es sich dem Vernehmen nach nur um wenige Fälle handeln.

§ [Polizeibericht vom 26. August.] Gefunden: Ein Portemonnaie mit Inhalt in der Seglerstraße, abzuholen von Bock, Araberstraße 11. — Verhaftet: Sieben Personen.

* Podgorz, 25. August. Verhaftet wurde heute Vormittag der Lehrling Bigalke, bei Herrn Klempnermeister Ullmann in der Lehre. B. soll fortgesetzt zahlreiche Betrügereien und kleinere Diebstähle ausgeführt haben.

Das Schlafgemach Kaiser Wilhelms.

Ueber das Schlafgemach des Kaisers, das im Dreyfus-Prozeß eine gewisse Rolle spielt, dürften einige Mittheilungen interessiren. Bekanntlich behauptete in den Verhandlungen vor dem Kriegsgericht zu Rennes der Zeuge Müller, daß er gelegentlich der Besichtigung eines bei Potsdam gelegenen königlichen Schlosses auch das Schlafzimmer des Kaisers betreten habe, und daß er sich, wenn er noch mehr Trinkgeld gegeben hätte, sogar auf den Rand des kaiserlichen Bettes hätte setzen können. Diese Angaben widersprechen den thatsächlichen Verhältnissen. Es ist Einheimischen und Fremden während der Abwesenheit der kaiserlichen Familie der Besuch der kgl. Schlösser zwar gestattet, doch ist das Berühren der dort ausliegenden Gegenstände auf das Strengste verboten und wird von keinem der Führer erlaubt. Daß eine Zeitung in des Kaisers Zimmer frei herumgelegen habe, ist fast unmöglich. Der Kaiser ist so ordnungsliebend, daß er vor dem Verlassen seines Arbeitszimmers den Schreibtisch stets selbst in Ordnung bringt. Was der Monarch doch übersehen haben sollte, das wird schleunigst von den Kammerdienern nachgeholt. Im Allgemeinen läßt sich der Kaiser übrigens nicht ganze Zeitungsexemplare, sondern nur einzelne Ausschnitte ihn intreessirender Fragen vorlegen; diese Zeitungsausschnitte sind signirt und werden nach gemachtem Gebrauche durch den Kaiser von dem vortragenden Minister u. s. w. der betr. Mappe wieder einverleibt.

Vermischtes.

Karl Neufeld, der ehemalige Gefangene des Chalifen ist in Berlin eingetroffen, um seinen dort wohnenden Bruder zu besuchen. Ein Zweck seiner Anwesenheit dort ist u. A. auch der, seine Naturalisation, welcher er seiner Zeit aus formalen Gründen verlustig geworden, wieder zu erlangen. Allen Bemühungen ist er dadurch überhoben, daß ihm unmittelbar nach seiner Ankunft in Berlin eine Verfügung des Regierungspräsidenten übermittelt wurde, gemäß welcher ihm, sowie seiner Gattin Naturalisation gewährt wird.

Der Photograph Priester, der sich nach seiner Verurtheilung wegen Hausfriedenbruchs in der Sterbenacht des Fürsten Bismarck nach Amerika geflüchtet hatte, hat sich der Hamburger Polizeibehörde jetzt freiwillig gestellt. Photograph Wilcke und Förster Spörcke haben schon vor einigen Wochen die über sie verhängte Gefängnißstrafe angetreten.

Der Augsburger Maurerstreik, der die dortigen Krawalle hervorgerufen hat, endete mit einer Niederlage der Maurer.

Zum Professor ernannt wurde vom Kaiser der frühere Reichstagsabgeordnete Kalle-Wiesbaden, und zwar in Anerkennung der erfolgreichen, insbesondere auch schriftstellerischen Wirksamkeit auf dem Gebiete der Volks- und Jugenderziehung.

Im Ausdruck verfehlt. Ein Tourist besichtigt eine neuerbaute Kirche. Nachdem er Alles gesehen, fragt er den Küster: „Na, und wann wird se nu in Betrieb jesetzt?“ (Simplicissimus.)

Der Glücklichere. A: „Wer ist glücklicher, der Mann, der eine Million sein eigen nennt, oder der, den Gott mit sieben Töchtern gesegnet hat?“ — B: „Nun, selbstverständlich der Millionär.“ — A: „Durchaus nicht. Der Besitzer einer Million wünscht sich immer noch mehr, der Mann mit sieben Töchtern aber hat vollauf genug.“

Neueste Nachrichten.

Wien, 25. August. Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski begiebt sich heute an das kaiserliche Hoflager in Ischl.

Cetinje, 25. August. Der Fürst und die Fürstin sowie Prinz Mirko sind nach Konstantinopel abgereist.

Konstantinopel, 25. August. Die Reise des Fürsten und der Fürstin von Montenegro nach Konstantinopel verfolgt keinen politischen Zweck. Sie findet nur infolge der wiederholt erfolgten Einladungen des Sultans statt und um gleichzeitig dem Sultan für verschiedene Aufmerksamkeiten desselben zu danken.

* Kapstadt, 25. August. In der Gesetzgebenden Versammlung erklärte der Premier-Minister Schreiner, da die Kapkolonie mit dem Oranje-Freistaat im Frieden lebe, konnte er die Durchfuhr von Kriegsbedarf für den Oranje-Freistaat durch die Kapkolonie nicht verhindern. Ein derartiges Vorgehen würde einen Bruch der Konvention mit dem Oranje-Freistaat bedeutet haben.

Berlin, 26. August. Von der Goethefeier in Frankfurt a. Main meldet der „National-Zeitung“ ein Privattelegramm: Zur Theilnahme an dem Festzug am Sonntag Vormittag sind bereits an 14 000 Mann gemeldet.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 26. August, um 7 Uhr Morgens: + 0,68 Meter. Lufttemperatur: + 13 Grad Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: NW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonntag, den 27. August: Kühl, veränderlich.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 4 Minuten, Untergang 6 Uhr 57 Minuten.

Mond-Aufgang 9 Uhr 27 Minuten Abends. Untergang 1 Uhr 27 Minuten Nachm.

Montag, den 28. August: Wenig verändert, später vielfach heiter.

Dienstag, den 29. August: Herbstlich, wolkig vielfach trübe, Strichweise Gewitter. Starke Winde.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	26. 8.	25. 8
Tendenz der Fondsbörse	fest	still
Russische Banknoten	216,70	216,45
Warschau 8 Tage	—,—	—,—
Oesterreichische Banknoten	169,85	169,85
Preußische Konsols 3 %	88,75	88,70
Preußische Konsols 3½ %	99,10	99,10
Preußische Konsols 3½ % abg.	99,—	99,10
Deutsche Reichsanleihe 3 %	89,—	88,70
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98,90	98 90
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	85,60	86,—
Westpr. Pfandbriefe 3½ % neul. II.	96,—	96,10
Posener Pfandbriefe 3½ %	96,—	95,90
Posener Pfandbriefe 4 %	101,20	101,20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	99,40	99,50
Türkische 1 % Anleihe C	26,80	26,85
Italienische Rente 4 %	92,75	92,70
Rumänische Rente von 1894 4 %	87,75	87,90
Diskonto-Kommandit-Anleihe	195,—	194 60
Harpener Bergwerks-Aktien	197,80	198,75
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	127,25	127,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	77¼	77⅝
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	43,70	43,70

Wechsel-Diskont 5 %

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichs-Anleihe 6 %

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 29. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts

1 Faß Cognac

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Das von uns angekaufte Loewenberg'sche Grundstück an der Culmer Chaussee soll in kleinen Parzellen zur landwirthschaftlichen Nutzung auf 11 Jahre vom 1. Oktober 1899 ab an Ort und Stelle verpachtet werden und haben wir hierzu einen Termin auf **Montag, den 11. September d. Js.** anberaumt. Versammlungsort: Vormittags 9 Uhr bei Munsch (Radfahrbahn).

Es sind nachstehende Parzellen gebildet worden:

Parzelle	Nr. 1	0,42	ha	oder ca.	2	Morgen
"	" 2	0,5025	"	" "	2	"
"	" 3	0,4902	"	" "	2	"
"	" 4	0,3760	"	" "	1½	"
"	" 5	0,4915	"	" "	2	"

Der Hilfsförster Grossmann, wohnhaft in Weißhof, wird auf vorheriges Ansuchen den Pachtlustigen die Parzellen an Ort und Stelle vorzeigen.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher im Bureau I des Rathhauses während der Dienststunden jederzeit eingesehen werden bezw. abschriftlich gegen Erstattung von 1 Mk. Schreibgebühren bezogen werden.

Den Bedingungen gemäß ist sofort im Termin der Betrag der halbjährlichen Pacht als Bietungskaution an den anwesenden Gelderheber zu zahlen.

Thorn, den 15. August 1899.

Der Magistrat.



Wie stets seit **36** Jahren die Interessen unserer Mitbürger wahrnehmend, verzinsen wir bis auf Weiteres Depositengelder m. 4 % bei täglicher Kündigung,
4½ % „ 1monatl. „
5 % „ 3 „ „

Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe & Co.

Den Gemeindemitgliedern machen wir bekannt, daß an den hohen Festtagen der Eintritt in das Frauenchor nur gegen Einlaßkarten gestattet ist.
Diese Einlaßkarten sind in unserem Bureau zu haben.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Malergehilfen, Anstreicher u. Lehrlinge

stellt ein

W. Steinbrecher, Malermeister, Hundestraße 9.

1 Laufburschen

verlangt **Strehlau, Coppernikusstr. 15.**

Ein einfach möblirtes Zimmer

nach dem Hofe billig zu vermiethen.

Coppernikusstr. 15.

Eine kleine Wohnung
zu vermiethen **Brückenstraße 22.**

Billige böhmische Bettfedern!

(Bettfedern sind zollfrei!)

10 Pfund neue gute geschlissene M. 8, 10 Pfund bessere M. 10, 10 Pfund schneeweiße daunenweiche geschlissene M. 15, 20, 25, 30.



10 Pfund Halbdaunen M. 10, 12, 15; 10 Pfund schneeweiße, daunenweiche ungeschlissene M. 20, 25, 30 Daunen (Flaum) M. 3, 4, 5, 6 per ½ Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedikt Sachsel
Klattau 1222, Böhmen.

Am Sonntag, den 27. August, Vorm. 10 Uhr
findet in der
Aula des hiesigen Gymnasiums

Gottesdienst

und

Einführung des Herrn Prediger Arndt

durch Herrn Superintendent **Hundertmarck** aus Insterburg statt.

Der Gemeinde-Kirchenrath der reformirten Gemeinde Thorn.

Zu der vom **21. bis 24. September d. Js.** in den Sälen und dem Garten des hiesigen **Schützenhauses** stattfindenden

Gartenbau-Ausstellung

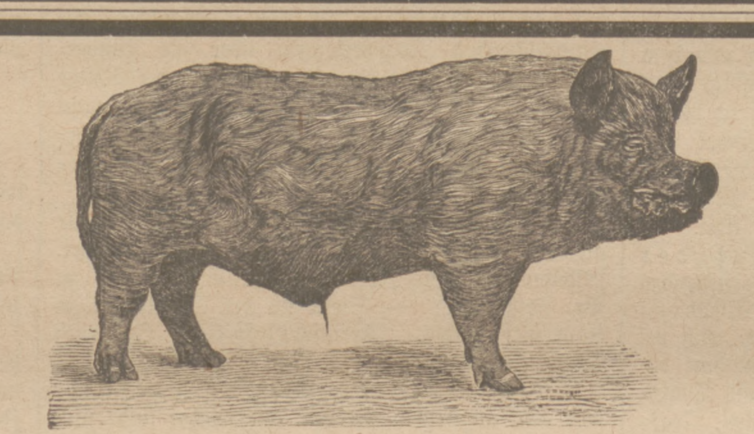
werden Interessenten gebeten, ihre Anmeldungen bis zum 10. September cr. an Landschaftsgärtner **Brohm,** Thorn III einzusenden.

Speziell richten wir die Bitte an alle Besitzer des Kreises Thorn, durch zahlreiche Beschickung der Ausstellung mit Obst und Früchten aller Art, zur Hebung unseres Unternehmens beizutragen, da für die anderen Zweige gärtnerischer Kulturen Anmeldungen genügend eingegangen sind.

Der Gartenbau-Verein für Stadt und Kreis Thorn.

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**
Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.
Ausschank Baderstrasse No. 19.



Stammzüchterei der großen weißen

Edelschweine

(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

145 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885 Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:
2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 " " " 80 " " 70 "
(Zuchtthiere 1 Mark pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospekt,
welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,
gratis und franko.

Friedrichswerth, 1898.

Ed. Meyer,
Domainenrath.

3079

Fräulein u. Mädchen

welche Stellungen in feinen herrschaftlichen Häusern suchen, werden auf die Lehranstalten des **Fröbel-Oberlin-Vereins in Berlin, Wilhelmstr. 10.,** aufmerksam gemacht. Die Schülerinnen werden hier in drei Abtheilungen zu

1. **Kinderfräulein**
2. **Jungfern**
3. **besseren Hausmädchen**

ausgebildet. Der Lehrcursus währt 3 Monat. Das Lehrhonorar beträgt für den ganzen Lehrcursus in allen 3 Abtheilungen 80 Mk. Nach beendetem Lehrcursus erhalten alle Schülerinnen durch unsere Vermittelung eine Stelle in einem guten herrschaftlichen Haushalt. Die Aufnahme neuer Schülerinnen findet an jedem ersten und fünfzehnten im Monat statt. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Nähmaschine und die Fabrikarbeit ungünstig auf das körperliche und geistige Gedeihen junger Mädchen einwirkt. Dagegen kann sich ein gesundes Fräulein oder Mädchen in einem besseren herrschaftlichen Haushalt eine lohnende und glückliche Stellung erringen. Der nächste Weg zu diesem Ziele ist der Besuch unserer Lehranstalten, in welchen schon mehr als 2000 junge Mädchen zu **Kinderfräulein, Jungfern** und **Hausmädchen** vorbereitet und in gute Stellungen gebracht wurden. Auswärtige erhalten im Schulhause billige Pension.

Anmeldungen zur Aufnahme sind zu richten an die Vorsteherin

Frau **Erna Grauenhorst. Wilhelmstr. 10, Berlin,**
Prospekte franko.

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus

A. Ferrari,
Holzplatz an der Weichsel.

Bäckerstraße 43, Hofwohnung, 160 Mk.

Schützenhaus, Thorn.

Täglich: Frischer Anstich
von hell und dunklem
Nürnberger Bier
(Siechen).

Weltbekannt

ist das Verschwinden aller Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** 2c durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.** à Stück 50 Pf. bei: **Anders & Co., Adolf Leetz** u. **J. M. Wendisch Nachf.**

Nächste Lotterien:

Königsberger Fahrrad-Lotterie } Loose à
Berliner Pferde-Lotterie } M. 1,10
Meißner Geld-Lotterie, Loose à M. 3,30
Wohlfahrts-Geld-Lott., Loose à M. 3,50
empfiehlt

Oskar Drawert, Thorn.

Calciumcarbid

in jedem Quantum ausgewogen offerirt die Drogen-Handlung von

Hugo Claass.

Bedarfs-Artikel

für **Herren** und **Damen.**
Probesortimente à 1, 2, 3 Mark.
Gummiwaarenhaus **L. Wellehofsky I, Berlin,** Karlstraße 18.

Sonntag, 27. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr

3. internationales Radwettfahren

veranstaltet vom Radfahrerverein **„Pfeil"** auf der Rennbahn Culmer-Vorstadt **(Munsch.)**

1. Eröffnungsfahren: Strecke 3000 Mtr. (Herrenf.) 3 Ehrenpreise i. W. von 40, 20, 10 Mk. Einsatz 2 Mk. pro Maschine.

2. Hauptfahren, 15 Klmtr. (Berufsf.) mit eigenen Schrittmachern. 3 Preise von 80, 60, 40 Mk. Eins. 2 Mk.

Pause. — Kunstfahren.

3. Hauptfahren, 15 Klmtr. (Herrenf.) mit eigenen Schrittmachern. 3 Ehrenpreise i. W. von 60, 40, 20 Mk. Einsatz 2 Mk. pro Maschine.

Pause. — Reigenfahren.

4. Mehrsitzerfahren (für Berufsf.) 3000 Mtr. 3 Preise von 60, 40, 20 Mk. Einsatz 2 Mk. pro Maschine.

5. **Match** zwischen dem Sieger vom Hauptfahren mit Motor. 5000 Mtr., für Herrenfahrer. 1 Ehrenpreis.

Während des Rennens:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. No. 21 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Böhme.**

Nach dem Rennen gemeinsame Fahrt nach dem Viktoria-Garten.

Kassenöffnung 2 Uhr. **Beginn der Rennen 3 Uhr.**

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Tribüne (numm.) 1,75 Mk., Sattelplatz 1,25 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., Stehplatz 25 Pf. — Vorverkauf bis Sonntag, den 27. August, Nachmittags 1½ Uhr in dem Cigarrengeschäft des Herrn **Duszynski,** Breitestraße. An der Tageskasse: Tribüne (numm.) 2 Mk., Sattelplatz 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Stehplatz 30 Pf. Zwei Kinder unter 10 Jahren auf ein Billet, für die nicht nummerirten Plätze sind auch besondere Kinderbillets zu halben Preisen zu haben.

Das Rennen findet bei jeder Witterung statt.

Zum Schutze gegen ungünstige Witterrung sind gedeckte Räume auf der Bahn. Der Verlauf der Rennen ist von jedem Platze aus genau zu beobachten.
Das Mitbringen von Hunden ist verboten.

Von 1½ Uhr stehen 2 Kremser und Leiterwagen auf der Esplanade vor dem Culmer-Thor zur Fahrt nach der Rennbahn zur Verfügung.

Droschken-Tarif zur Rennbahn:
1 Person 70 Pf., 2 Personen 80 Pf., 3—4 Personen 1,20 Mk.

Radfahrer-Verein „Pfeil" zu Thorn.

Schützenhaus-Theater.

Heute Sonntag

Große Vorstellung

des

Spezialitäten-Ensembles

vom

Victoria-Theater.

Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze:
Im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski:** 1. Platz **75** Pf., 2. Platz **60** Pfennig.
An der Abendkasse: 1. Platz **1** Mk., 2. Platz **75** Pf., 3 Platz **50** Pf.

Montag und folgende Tage finden die **Vorstellungen wieder im Victoria-Theater** zu den bisherigen Eintrittspreisen statt.



Radfahrer-Verein
„Vorwärts"
2½ Uhr Abfahrt zur Rennbahn.

Thorner Liedertafel.

Dienstag, den 29. August
Erster Uebungsabend und
Generalversammlung.
Vollzählig und pünktlich.



Jeden Sonntag,

Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2^{55} Nachm.
" " Ottlotschin 8^{30} Abends.
(Auf dem Vergnügungsplatz ist Schutz gegen Regenwetter für 1000 Personen.)

R. de Comin.

Wiener Café, Mocker.

Jeden Sonntag:
Nachmittags von 4 Uhr ab:

Unterhaltungs-Musik

im Garten
mit nachfolgendem

Tanzkränzchen.

Entree 10 Pf.

„Humor"

allgem. Unterstützungs-Verein zu Thorn.

Zur Vorfeier der Schlacht bei Sedan
am Sonntag, 27. August cr.

GROSSES

SOMMERFEST

im Tivoli.

Concert

mit

Schlachtmusik,

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 2 unter persönlicher Leitung ihres Stabshornisten Herrn **A. Hartig.**

Volksbelustigungen.
für Groß und Klein.

„Eulalia" der Hausdrachen.

Große Tombola.

Preis- und Scheiben-, Tag- und Nachtschießen.

Prämienkegeln.
(Den drei besten Keglern nahrhafte Prämien.

Kinderbelustigungen.

Pfefferkuchen-Verloosungen
etc. etc.

Zum Schluß:

Ein Tänzchen.

Abends feenhafte Beleuchtung des ganzen Etablissements.

Entree: 20 Pfennig für die Person. Kinder frei.

Eintritt für Jedermann.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Dampfer  **„Emma"**
fährt morgen Sonntag Nachm. 3 Uhr nach Soolbad **Czernewitz.**

Zwei Blätter und illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.